

Eine Auswahl der bemerkenswertesten Funde aus Ephesus hat teils im „Theseustempel“ des k. k. Volksgartens, teils in Räumlichkeiten des unteren Belvedereschlusses Aufstellung gefunden. Jene des Theseustempels enthält unter anderem ein Hauptstück dieser Fundgruppe, die überlebensgroße Bronzestatue eines Epheben, dann einen bronzenen Lampenträger von erlesener Arbeit und die reizvolle Kleinplastik „Herakles im Kampfe mit einem Zentauren“ (Bronze), Bruchstücke eines Marmorfrieses mit jagenden Eroten u. a. m. Im unteren Belvedere sind es wieder nebst einigen hervorragenden Statuen die zehn kolossalen Marmorreliefs eines Ehrendenkmals auf den parthischen Feldzug Marc Aurels, die besondere Beachtung verdienen.

Von der Sammlung von Münzen und Medaillen, welche über 200.000 Nummern zählt, sind gegen 5500 Stücke ausgelegt, an denen die Entwicklung der Münze und Medaille vom klassischen Altertume bis in die neueste Zeit zur Anschauung gebracht wird. In einer besonderen Suite ist die Kunstgeschichte der deutschen und niederländischen Medaille dargestellt; eine eigene Abteilung bilden auch die Münzen und Medaillen des Allerhöchsten Kaiserhauses. In den Räumen dieser Sammlung ist die in ihrer Art einzige Porträtkollektion des Erzherzogs Ferdinand von Tirol aufgestellt, Bildnisse europäischer Fürsten und ihrer Ahnherren bis zum Jahre 1590 sowie berühmter Männer des 15. und 16. Jahrhunderts enthaltend.

Die Sammlung kunstindustrieller Objekte umfaßt zunächst eine Gruppe mittelalterlicher Kunstgegenstände: Holzschnitzwerke — bemerkenswert eine figurale Gruppe aus St. Florian, vom 15. Jahrhundert — Becher (hervorzuheben ein Pokal Friedrichs III.), den berühmten burgundischen Meßornat, Reliquienschreine, Elfenbeinschnitzereien u. s. w. Hieran reihen sich kunstvolle Arbeiten der Mechanik, sodann die einzigartige Kollektion von Goldschmiedearbeiten und Gegenständen aus Bergkristall und Halbedelsteinen. Um hier aus der Fülle von Werken ersten Ranges nur einiges hervorzuheben, sei auf das Salzfaß von Benvenuto Cellini, Schüsseln und Kannen von Christoph Jamnitzer, das „Nachtzeug“ der Kaiserin Maria Theresia hingewiesen. Es folgen nun Werke der Poterie und Tonplastik, Glas und Email, darunter wertvolle Urbino- und Gubbio-Schüsseln, Limousiner Arbeiten; dann Prunkmöbel der italienischen und deutschen Renaissance, Pietradura-Arbeiten, eine reiche Kollektion erlesener Elfenbeinarbeiten aus der Renaissance und Barocke, eine kleine Sammlung alter Musikinstrumente, dann zahlreiche Steinskulpturen, endlich die Sammlung von Bronzen der Renaissance und neuerer Zeit mit Stücken hervorragendster Art, so Arbeiten von Donatello, Giovanni da Bologna, Adriaen de Vries, Leone Leoni, Raphael Donner bis zu modernen Arbeiten von Charpentier, Roty u. a. Zu erwähnen ist auch noch eine Sammlung von Manuskripten und Kunstblättern des Mittelalters und der Renaissance, darunter Kaiser Maximilians Turnierbuch, das „Kunstbuch“ und eine Anzahl anderer kolorierter Handzeichnungen von Albrecht Dürer und die hochinteressante Kupferstichsammlung des Erzherzogs Ferdinand von Tirol in ihren alten Klebebänden.

Die Waffen-Sammlung ist neben der Armeria in Madrid und der in Turin wohl als eine der ersten der Welt zu bezeichnen. Besonders reich ist sie an Stücken aus der Zeit des ausgehenden Mittelalters und der Renaissance. Die erste Gruppe umfaßt Waffen bis zur Zeit Maximilians I., darunter die Turnierwaffen dieses Kaisers, worauf jene aus der Epoche Karls V. folgen. Besonders sind hier zu nennen die Rüstung dieses Kaisers und sein Paradedegen, Arbeiten in der Art des Wenzel Jamnitzer, der Prunkharnisch des Erzherzogs Ferdinand von Giovanni Serabaglio; dann Waffen aus der Zeit Maximilians II., Rudolfs II. (Prunkharnisch dieses Kaisers), endlich verschiedene Stücke einschließlich kostbarer Feuerwaffen aus späteren Epochen.

Die Gemäldegalerie bietet, wie sich aus ihrer oben skizzierten geschichtlichen Entwicklung erklärt, ein glänzendes Bild der niederländischen Malerei des 16. und 17. Jahrhunderts, während die Italiener, namentlich die Meister des Quattrocento, zurückstehen und nur durch die Zahl der hier vertretenen reifen Meister des 16. und 17. Jahrhunderts, besonders der Venetianer, den Vergleich mit anderen großen Galerien aushalten können. Immerhin sind gerade auch unter den Italienern, um mit diesen zu beginnen, Bilder ersten Ranges zu nennen, wie beispielsweise Peruginos Taufe Christi, Raffaels Madonna im Grünen, Andrea del Sartos Beweinung, Correggios Jo. Weiters wären zu erwähnen: Giorgione, die drei Weisen, Tizian, der neben der Kirschen-Madonna und der Grablegung mit einer ganzen Reihe seiner besten Werke vertreten ist, Palma der Ältere und der Jüngere, Tintoretto, Moretto (heilige Justina), Tiepolo, Paul Veronese und zahlreiche Werke des Bassano; dann die Carracci, Guido Reni, Salvator Rosa u. s. w. An diese Bilder schließen sich einige Franzosen, so Clouet, Rigaud, Poussin, hierauf die großartige Suite Velazquezscher Porträts, Murillo (Johannes der Täufer als Kind). Bei den Niederländern sind die Primitiven mit nicht vielen, aber vorzüglichen Stücken ver-